

SKILL

Studie zur Kompetenzentwicklung in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung für die Berufsschule

Kooperationsprojekt (2010 – 2012)

Barbara Hopf / PH Steiermark (Projektleitung)
 Roland Arrich / PH Kärnten, Richard Meindl-Huemer / PH Oberösterreich,
 Maria Schaffenrath / PH Tirol, Walter Swoboda / PH Wien

Problemstellung

Im Schuljahr 2008/09 waren in Österreich 4.955 Lehrende an Berufsschulen beschäftigt. Diese Zahl weist darauf hin, dass Berufsschullehrer/innen eine relevante Position in der Bildungslandschaft einnehmen. Zudem erfahren sie eine spezielle Form der Ausbildung, welche selten Gegenstand von Forschung ist. Diese unterscheidet sich in Österreich vom allgemeinen Lehrer(innen)ausbildungssystem im Pflichtschulbereich insofern, als dass die Studierenden schon als Lehrer/innen an einer Schule im Dienst stehen, während sie ihre Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule erhalten. Nun gibt es widersprüchliche empirische Belege zur Frage, ob und inwieweit Lehrer(innen)-bildung überhaupt wirkt bzw. wird diese als wenig wirksam angesehen, was konkrete Handlungskompetenzen der Lehrer/innen betrifft (vgl. Blömeke 2004). Das liegt möglicherweise am geringen Praxisanteil der üblichen Ausbildungsgänge und daran, dass das Studium auf kognitive Kenntnisse abgestellt ist. Demgegenüber steht das Ausbildungssystem der Berufsschullehrer/innen, welches sich durch eine einzigartige Abfolge von Praxis und theoretischer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule auszeichnet. Dieser Kontext ermöglicht es wie kaum ein anderes Setting, die Wirksamkeit der (akademischen) Lehrerbildung auf die pädagogische Handlungskompetenz bzw. das pädagogische Handeln zu untersuchen.

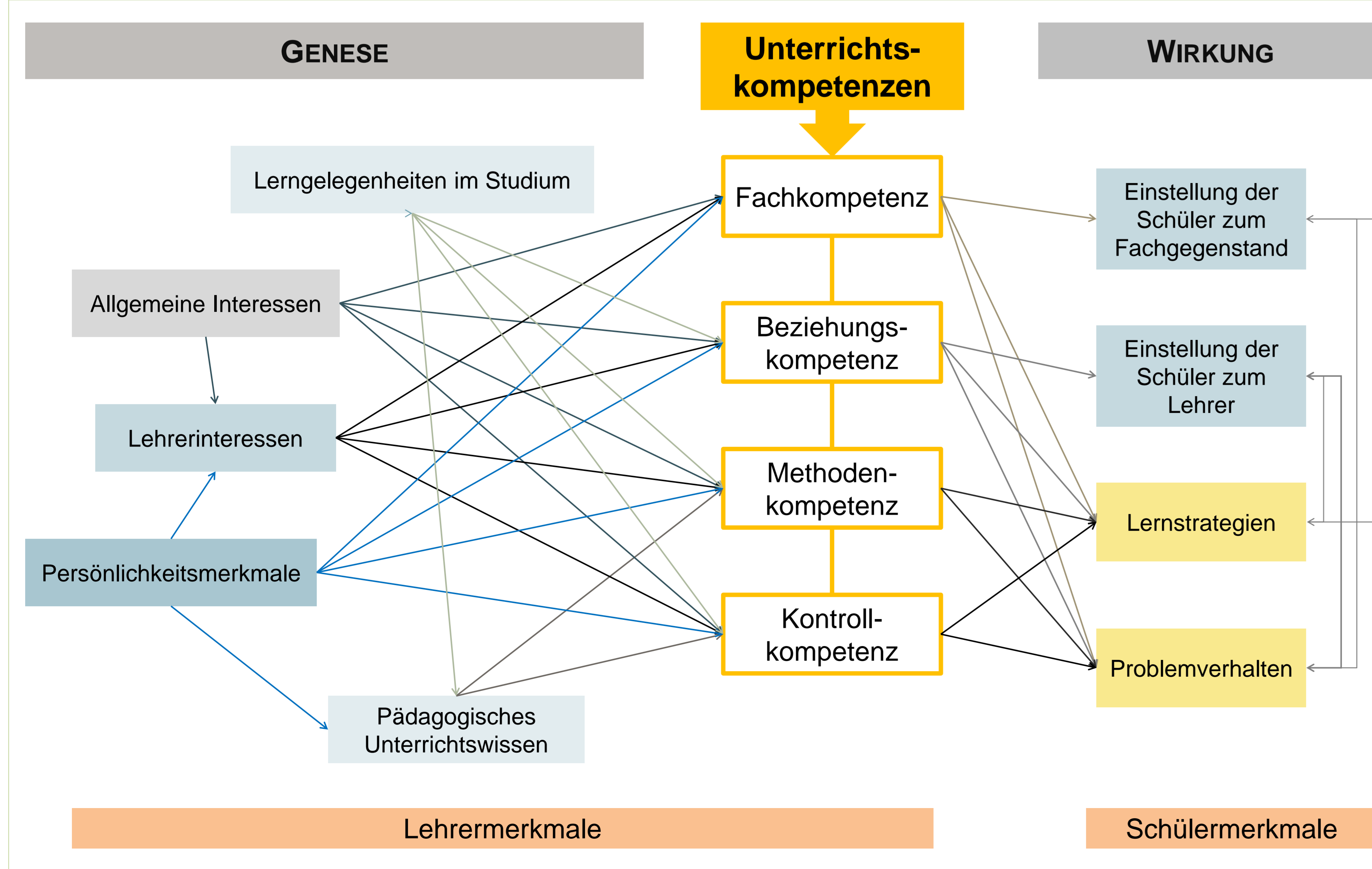
Zentrale Fragestellungen

Über welche Unterrichtskompetenzen und über welches pädagogische Wissen verfügen Berufsschullehrer/innen am Beginn und am Ende der Ausbildung?

Berücksichtigt werden die Merkmale der Persönlichkeit, allgemeine und berufsspezifische Interessen der Lehrer/innen sowie die Lerngelegenheiten während des Studiums.

Welche Effekte der Unterrichtskompetenzen zeigen sich in der Handlungspraxis?
 Gemessen anhand des Schüler(innen)verhaltens.

Rahmenmodell zur Genese und Wirkung der Unterrichtskompetenzen (Hopf 2011)



Untersuchungsdesign

2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		2014/15	
WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS
1. Se		1. Se		1. Se		1. Se							
A		B		C		D							
47 L		32 L		124 L 1057 S 85 K		100 L							
			6. Se		6. Se		6. Se		6. Se		6. Se		6. Se
			17 L 38 S 3 K		80 L 409 S 30 K		80 L 720 S 48 K		80 L 720 S 48 K		80 L 720 S 48 K		80 L 720 S 48 K
							A		B		C		D
47 L		79 L 858 S 50 K		203 L 1915 S 135 K	97 L 426 S 33 K	303 L 2900 S 215 K							417 L 3327 S 225 K

Fragebögen und Test
 L = Lehrer; S = Schüler; K = aggregierte Klassen, grau = Schätzung

Erhebungsinstrumente und deren theoretische Verortung

FRAGEBOGEN

Lehrer(innen)merkmale

Kurzskala zu den Merkmalen der Persönlichkeit / Fünf Faktoren Modell nach McCrae & Costa (1985, 1987); Kurzskala zu den Allgemeinen Interessen der Lehrer/innen / Interessensmodell von Holland (1985); berufsspezifische Lehrerinteressen (Mayr 1998); Unterrichtskompetenzen / Anforderungen an Lehrende (Hopf 2008)

Schüler(innen)merkmale

Skala zur Anwendung von Lernstrategien (Mayr 2006); Skala zum Auftreten von Problemverhalten (Mayr 2006); Skala Einstellung zum Fachgegenstand/zur Lehrperson.

TEST

Testung des pädagogischen Unterrichtswissens mit Testaufgaben der internationalen Vergleichsstudie TEDS-M (Blömeke et al. 2010)

Erste Ergebnisse

Die Annahme, dass Lehrer(innen)handeln mit Schüler(innen)handeln zusammenhängt wird durch korrelationsstatistische Berechnungen bestätigt. Bei günstigem Lehrer(innen)handeln wenden Schüler/innen sowohl Einprägungs- als auch Elaborationsstrategien des Lernens intensiver an. In ähnlicher Weise scheint sich das Lehrer(innen)handeln je nach dessen Qualität günstig bzw. ungünstig auf das Störverhalten der Schüler/innen auszuwirken.

Ausblick

Eine Verlängerung der Studie bis 2015 würde zu echten Längsschnittdaten führen und die Beantwortung folgender Forschungsfragen ermöglichen:
 In welchem Ausmaß nimmt das pädagogische Unterrichtswissen bis zum Ende der Ausbildung zu? Ergibt sich dadurch eine Steigerung der pädagogischen Handlungskompetenz? Welche Lerngelegenheiten ergeben sich im Rahmen des Studiums und wie hängen diese mit dem Aneignen von Wissen und der Entwicklung von Unterrichtskompetenzen zusammen?

Literatur

Blömeke, S., Kaiser, G. & Lehmann, R. (2010). TEDS-M 2008 Sekundarstufe I: Ziele, Untersuchungsanlage und zentrale Ergebnisse. In S. Blömeke, G. Kaiser & R. Lehmann (Hrsg.), *TEDS-M 2008. Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Mathematiklehrkräfte für die Sekundarstufe I im internationalen Vergleich* (S. 11–37). Münster: Waxmann.
 Blömeke, S. (2004). Empirische Befunde zur Wirksamkeit der Lehrerbildung. In S. Blömeke, P. Reinhold, G. Tulodziecki & J. Wildt (Hrsg.), *Handbuch Lehrerbildung* (S. 59–91). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 Holland, J. L. (1985). *Making vocational choices: A theory of vocational personalities and work environments*. Englewood-Cliffs: Prentice Hall.
 Hopf, B. (2008). *Kompetenzen von Lehrenden aus der Sicht von steirischen Berufsschüler/innen*. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Fakultät für Kulturwissenschaften. Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.
 Mayr, J. (2006). Klassenführung auf der Sekundarstufe II: Strategien und Muster erfolgreichen Lehrerhandelns. *Revue suisse des sciences de l'éducation*, 28 (2), 227–242.
 Mayr, J. (1998). Die „Lehrer-Interessen-Skalen“ (LIS). Ein Instrument für Forschung und Laufbahnberatung. In J. Abel & Ch. Tarnai (Hrsg.), *Pädagogisch-psychologische Interessenforschung in Studium und Beruf* (S. 111–125). Münster: Waxmann.
 McCrae, R. R. & Costa, P. T. (1985). Updating Norman's "adequacy taxonomy": Intelligence and personality dimensions in natural language and in questionnaires. *Journal of Personality and Social Psychology*, 49, 710–721.